Das letzte Haus mit Schönheit bauen

Die Urnen der Künstlerin Jessica Maria Toliver



Jessica Maria Oliver.

Das letzte Haus eines Menschen als Gegenstand künstlerischer Betrachtung - für die Schwerter Künstlerin Jessica Maria Toliver beginnt genau hier ein Raum für Gestaltung, Ausdruck und Verbindung. Ihre T'URN Urnen entstehen aus dem Unperfekten: rau, archaisch, reduziert- und sind zugleich zutiefst persönlich.

Die Künstlerin arbeitet Toliver arbeitet mit Pulp, einem formbaren Material aus nachhaltig gewonnenen Baumwollfasern, Wasser, Bindemittel und gesammelten Naturpigmenten. Jedes Objekt modelliert sie von Hand. Pigmente aus Sand, Kiesel, Holz oder Schiefer fließen in ihre Arbeit ein und prägen signierte Unikate und Kleinserien mit unverkennbarer Handschrift. „Urnen, die Geschichten tragen, bevor überhaupt eine Lebensgeschichte in ihnen aufgenommen wird", sagt sie.

Ein Beispiel ist die T'URN RuhrUrne, die sie für das Bestattungshaus Lategahn fertigt. Das Material: Ruhrerde und Ruhrwasser - eine bewusste Entscheidung für Regionalität, Herkunft und Zugehörigkeit. Für viele Familien entsteht dadurch die Möglichkeit, selbst in der letzten Ruhestätte eine Verbindung zu Heimat und Lebensraum ihrer Angehörigen zu bewahren. Auch die kleinen miniT'URNs - Behältnisse für Erinnerungsstücke - folgen diesem Prinzip und bilden mit dem passenden Lindenholzbrettchen einen persönlichen Ort der Verbundenheit.

Dass Material zu Bedeutung werden kann, ist ein Leitgedanke ihrer Arbeit.
Für die Künstlerin spricht jedes eine klare, unverfälschte Sprache. Viele Bestandteile findet sie in der Natur oder bezieht sie im persönlichen Austausch. Der Charme liegt für sie im Vorgefundenen, im Potenzial bereits vorhandener Stoffe. Daraus entwickelt sie ein ortsbezogenes Objekt, das die Identität eines Lebensraums mitträgt. Das Ergebnis: eine Urne, die zugleich nachhaltig, handwerklich authentisch und vollständig biologisch abbaubar ist.

In Workshops lädt Toliver Menschen ein, ihre Urne selbst zu modellieren - für sich oder einen Zugehörigen. Persönliche Materialien wie Ziegelstücke, Erde, getrocknete Blüten, Kleidungsfragmente oder der Sand gemeinsamer Reisen finden ihren Platz in der Pulpmasse und leisten einen oft wichtigen Teil zur Trauerarbeit. So entstehen Urnen, die mehr sind als Gefäße: Verdichtete Erinnerungen. Orte der Essenz eines Lebens.

Die Urnenschalen aus unbehandeltem Lindenholz stammen aus Bayerischen
Wäldern, die in einem fränkischen Familienbetrieb sorgfältig gedrechselt werden; Die speziell für die T'URNs entwickelte Absenkhilfe besteht aus ungebleichter Baumwolle und wird in einer sozialen Dortmunder Einrichtung passgenau gefertigt. Nässe- und Feuchtigkeitsresistenz für die Dauer der Beisetzung erlangen die T'URNs durch einen Überzug aus Algenemulsion, die Toliver lokal bezieht.

Alle T'URN Urnen sind FriedWald® zertifiziert, in zwei Größen verfügbar und nehmen die gängigen Aschekapseln und -beutel auf.
www.t-urn.com



Fotos: ©VLVideoproduktion Valeria Lampadova